

Inhalt

Faksimile	9
Abkürzungen	10
Vorbemerkung	11
Zur Einführung	12
1. Zwei Ausgangspunkte zur Einschätzung des Kampfes der Arbeiterbewegung gegen das NS-Regime	12
2. Drei Zielgruppen der NS-Propaganda gegen die Arbeiterbewegung	14
3. Methoden der Indoktrination	14
4. Ein und derselbe Feind: Die unterschiedlichen Teile der Arbeiterbewegung und die Juden	16
5. Gefühl versus Vernunft	17
6. Facetten der Propaganda gegen die Arbeiterbewegung	18
7. Zur Auswahl unserer Quellen	19
8. Zu Aufgaben und Funktionen des NSLB	23
9. Zum Aufbau der vorliegenden Arbeit	25
10. Zur Zielsetzung	28
Teil A	
Grundlagen der NS-Propaganda gegen die Arbeiterbewegung	
Kapitel I	
Die NS-Ideologie von der „Volksgemeinschaft“	30
1. NS-Propaganda gegen die „Gleichheit der Menschen“	35
2. Mit rassistischer „Volksgemeinschaft“ gegen die Arbeiterbewegung	38
„Rasse“ als politischer Kampfbegriff der NS-Propaganda	38
„Rassenkämpfe“ als Klassenkämpfe getarnt	39
Rassistische Eugenik im Inneren der „deutschen Volksgemeinschaft“	40

3. Mit judenfeindlicher „Volksgemeinschaft“ gegen die Arbeiterbewegung	43
„Der Jude“ als Verderber der Arbeiterbewegung	44
Die „jüdische Haltung zur Arbeit“	47
Das „deutsche“ Gegenprogramm: „Adel und Ehre der Arbeit“	50
4. Mit nationalistischer „Volksgemeinschaft“ gegen die Arbeiterbewegung	53
Nach außen: Gegen das Internationale	54
Nach innen: Keine Klassen und kein Klassenkampf – nur noch „Deutsche“	55
Der „deutsche Sozialismus“ der „Volksgemeinschaft“	57
Zusammenfassung	64

Kapitel II

Mit der „Peitsche“ – Loblied auf den NS-Terror

gegen die Arbeiterbewegung	76
1. Grundbehauptung: Mit „Gnade“ und Härte gegen die Arbeiterbewegung	76
„Großmütige Verzeihung“?	76
Die Unbelehrbaren	77
Keine Diskussion – „politisch vernichten“	77
Mit der „Hundepeitsche vertreiben“, „ausmerzen“ und „ausrotten“	79
Immer noch Bedrohung durch die Arbeiterbewegung?	79
2. Stereotype der NS-Propaganda gegen die Arbeiterbewegung im Zusammenhang mit dem Ersten Weltkrieg und der Novemberrevolution 1918	83
Zum Ersten Weltkrieg: „wie ein Mann“	83
November-Revolution 1918 und „Dolchstoß“	86
3. NS-Propaganda gegen die Arbeiterbewegung im Zusammenhang mit den Kämpfen in der Weimarer Republik	88
Ein jugendlicher Briefwechsel: Die Lohnerhöhungen, die Inflation und „die Juden“	88
Dialog im Betrieb: Juden in den Arbeiterparteien und Hilfe bei der SA	90
„Roter Terror“ gegen die Anhänger der NSDAP und der Mythos der NS-Märtyrer	91
Die Lage 1933: Höchste Gefahr von „kommunistischem Chaos“ – Der „Retter“ Adolf Hitler	93
Nach dem 30. Januar 1933: „Nun aber wird ausgeräuchert“	94

4. Politische Hetze gegen weltweite kapitalistisch-jüdisch-bolschewistische Kräfte	95
Internationale „Brandstifter“ von Spanien bis Afrika	98
„Judenherrschaft“ in der Sowjetunion	101
Bündnis Kapitalismus-Kommunismus unter ‚Führung des Juden‘	105
Das Reich als „Herz und Schild Europas“	108

Kapitel III

Mit „Zuckerbrot“ und sozialer Demagogie	111
1. Die Methode der Imitation	112
Imitation 1: Die Farbe Rot	112
Imitation 2: Die NSDAP inszeniert sich als ‚Arbeiterpartei‘	114
Imitation 3: Der 1. Mai 1933 und die Phrase von der „Ehre des deutschen Arbeiters“	116
2. Von den Gewerkschaften zur DAF – NS-Harmonie zwischen Kapital und Arbeit	118
3. „Wir sitzen alle im gleichen Kahn“ – NS-Harmonie im Betrieb	122
4. Soziale Demagogie: Arbeitsplätze und Sozialwerke	129
Arbeitsplätze durch Rüstung und Kündigung von Frauen	129
NS-Sozialwerke: „Winterhilfswerk“, „Reichsberufswettkampf“ und „Kraft durch Freude“	130
„Deutscher Sozialismus“: Loblied auf Krupp und gute Kapitalisten	133
5. Nazi-Harmonie in der Arbeiterfamilie nach 1933	134
Zerrissene Familien vor 1933	134

Teil B

Der Fortsetzungsroman „Mietskasernen irgendwo“ – Eine Fallstudie

Kapitel I

Zur Einführung in den Fortsetzungsroman	149
---	-----

Kapitel II

Überblick zu den elf Fortsetzungen	155
------------------------------------	-----

Kapitel III

Zur Analyse des Fortsetzungsromans

„Mietskasernen irgendwo“	184
1. Zur Erzähltechnik des Fortsetzungsromans	184

2. Hans' Entwicklung von der KPD zur NS-Bewegung	186
Identifizierung: Hans privat – als Schüler – als Lehrling – als Sohn	186
„Verständnis“, soziale Demagogie und Imitation	188
Denkfiguren gegen die SPD	190
Denkfiguren gegen die KPD	191
Der „Joker“: die Arbeiterbewegung „von Juden verhetzt“	193
Weitere Punkte im Kampf gegen die Arbeiterbewegung	196
3. Hans und seine Identifizierung mit der NS-Bewegung	198
Erste emotionale Zuwendung zur NS-Bewegung: Sympathie für die Nazis als „Kerle“	198
Drei Erklärungen zur NS-Ideologie: Gemeinnutz – Kein Krieg – Arbeiterpartei	199
Die Rolle der Drohungen und der Gewalt	201
Pseudo-Humor der Nazis und Gruppendynamik	203
Sexualität	208
Die Irrationalität: Bedeutung des „fanatischen Glaubens“	209
Nachbemerkung	210
Schlussbemerkung und Fazit	211
Anhang	215
Anmerkung 1: Die Französische Revolution und die Idee der „Gleichheit“ der Menschen als Wurzeln von Humanismus und Marxismus	215
Anmerkung 2: Gott hat „die Rassen“ geschaffen – Gegen die „Gottlosigkeit“ der Arbeiterbewegung	222
Anmerkung 3: Weitling als deutscher Arbeiterführer – Gegenpol zum „Juden Karl Marx“	224
Anmerkung 4: Marx und Heine als Kronzeugen für „jüdischen Antisemitismus“	226
Anmerkung 5: Literaturhinweise über aktuelle Debatten zum Thema „Volksgemeinschaft“	228
Anmerkung 6: Literaturhinweise zur Sprache der NS-Ideologie	230
Anmerkung 7: Hinweise zur Frage der Massenpsychologie	231
Literatur	233
Quellenverzeichnis	236